

VIII.

Die evangelische Schule Schlesiens im 16. und 17. Jahrhundert.¹⁾

Die Reformation brachte für Schlesien eine herrliche Blütezeit der evangelischen Schule. Die bereits im Mittelalter an vielen Orten bestandenen Unterrichtsmöglichkeiten wurden auf eine neue Grundlage gestellt und ausgebaut. Einfache Lateinschulen, höhere Lehranstalten mit mehr als vier Lehrern bis hinauf zu den akademischen Gymnasien blühten auf. Sie wurden allermehrt durch den dreißigjährigen Religionskrieg vernichtet. Aber darüber hinaus erhielten sich die deutschen Privatschulen. Daneben hatten manche Städte schon frühzeitig besondere Mädchenschulen. An fast allen Dorfkirchen wurden recht bald Schulen eingerichtet; anfangs waren an ihnen nicht selten Theologen als Lehrer tätig, bis die völlige Verarmung und Verödung eines großen Teiles des Landes für Lehrer und Schüler keinen Raum mehr ließ.

I. Die akademischen Gymnasien.

Schlesien war vor dem dreißigjährigen Kriege geradezu reich an sog. akademischen Gymnasien, obgleich ihr Dasein bisweilen durch Pest, Stadtbrände oder andere Ursachen nach kurzer Zeit beendet war.

Die Schule an Elisabeth zu Breslau konnte sich mit gutem Recht gar mancher damaligen Universität würdig an die Seite stellen, als seit 1523 Heß und Moiban Vorlesungen über Teile des Alten Testaments hielten und 1526 der Jurist Johann Mezler seine Leipziger Professur aufgab, um in seiner Vaterstadt Breslau zu lehren, eine griechische Grammatik als einer der ersten zu schreiben und

¹⁾ Auszüge aus dem umfangreichen Manuskript des Verfassers: „Die schlesische Schule. Beiträge zur Heimatkunde, Kirchen- und Schulgeschichte“. Abt. III A 2, 4, 5, B 1, 2, 4. Es enthält genaue Quellenangaben und liegt im Evangelischen Centralarchiv der Kirchenprovinz Schlesien und im Preussischen Staatsarchiv zu Breslau.

Ciceros Reden zu erklären. Von dieser Schule aus konnten, obgleich sie damals noch nicht einmal die Bezeichnung Gymnasium führte, ältere Schüler fürs Pfarramt ordiniert werden, die keinesfalls geringere Kenntnisse besaßen, als viele, die ein Universitätsstudium hinter sich hatten. An Elisabeth unterrichteten 1528 der Rektor und 6 Lehrer neben einer Anzahl von Hilfslehrern, den sog. Schreibern. Außerdem hielten zwei Geistliche der Elisabethkirche sowie der Jurist Mehler Vorlesungen, an denen auch noch Männer, die bereits in Amt und Würden standen, teilnahmen.

In B r i e g gründete 1569 Herzog Georg II. ein Gymnasium. Bei der Eröffnung zogen in den Neubau 454 Schüler der Stadt- und der Domschule ein. Der Rektor und 3 Kollegen erhielten ihre Besoldung aus den reichen Mitteln des Hedwigsstiftes, die anderen 6 Kollegen aus der Stadtkasse. Das Gymnasium besaß ein eigenes Disziplinarrecht und völlige Steuerfreiheit. Die Leipziger Universität erteilte ihm das Recht, die philosophische Doktormürde und den poetischen Lorbeer zu verleihen. Die Rektoren waren vielfach frühere Universitätsprofessoren. 1607 hatte das Gymnasium 503 Schüler; in der Prima saßen 99, davon 8 aus Brieg, 64 aus dem übrigen Schlesiern, 8 aus Mähren, 4 aus Ungarn, 2 aus Böhmen, 6 aus der Mark Brandenburg, je 1 aus Jglau, Siebenbürgen, Oesterreich, Lausitz, Franken, Pommern und Münster. Die Vorlesungen in den oberen Klassen betrafen: Rechts-Institutionen, Römerbrief, Psalmen, Melanchthons Examen theologicum, Dialektik und Rhetorik, Aristoteles, Sokrates, Virgil, Horaz. Die Komödien und Tragödien des Sophokles, Plautus u. a. wurden von den Schülern auf dem Theater geübt.

Eine Voll-Universität, und zwar die erste evangelische, gedachte Herzog Friedrich II. in L i e g n i z zu gründen. Für den Herbst 1526 war ihre Eröffnung mit 24 Professoren vorgesehen. Jedoch reichten die vorhandenen Geldmittel für den geplanten großen Umfang der Hochschule nicht aus. Nur mit Mühe konnten einige Lehrer für theologische und philosophische Vorlesungen gewonnen werden. Dieser Lehrkörper setzte sich aus Lutheranern, Calvinisten und Schwendfeldarianern zusammen und trug schon damit den Keim des Verfalls in sich. Die junge Universität offenbarte sich als eine Fehlgründung. Trozendorf ging im Winter 1529/30 mit den letzten 6 Liegnitzer Studenten nach Wittenberg.

Umso mehr blühte 1531 das erste schlesische Gymnasium zu Goldberg unter Trozendorf auf. Es wurde eine Pflanz-

stätte evangelischen Geistes für den gesamten Osten. über 1000 Schüler, zu einem recht bedeutenden Teile aus dem Auslande, waren gleichzeitig nach Goldberg zu Trozendorf zusammengeströmt. Latein, Griechisch, Hebräisch, Rechtswissenschaft, Mathematik, Rhetorik, Katechese, Musik waren durch hervorragende Lehrer vertreten. An allererster Stelle stand die lateinische Grammatik. Dazu rechnete man damals neben der Formenlehre und Syntax auch die Rechtschreibung, die Etymologie, die Exegese der Bibel und die Verslehre. Regelmäßig wurden Disputationen über religiöse, ethische, dogmatische und philosophische Fragen gehalten. Wie hoch die Goldberger Schule geschätzt wurde, ergibt die Tatsache, daß mehrere Schüler ohne den Besuch einer Universität die Ordination in Wittenberg empfangen haben. Pest und Stadtbrand zerstreuten bereits 1555 die Schüler und brachten der blühenden Schule einen schnellen Untergang.

Als der Wittenberger Professor Petrus Vincentius 1565 zum Rektor des Gymnasiums in G ö r l i c h berufen wurde, erhielt diese Schule ein akademisches Gepräge. Gelehrt wurde: Latein, Griechisch, Hebräisch, Arithmetik als Lehre von den himmlischen Kreisen unter Anwendung auf Ortsmessungen, Physik, Ethik nach Aristoteles, Anatomie; erklärt wurden die wichtigsten juristischen Redewendungen. Nach dem Weggang des Rektors Vincentius nach Breslau verblieb der Glanz des neuen Gestirns. Die Schule bekam einen neuen Aufschwung, als der 1666 berufene Rektor Chr. Funke zu den alten Sprachen, Logik und Metaphysik noch Philosophie, Astronomie, Geographie und Geschichte in den Lehrplan aufnahm.

Die Schule zu S c h w e i d n i c h nahm 1561 zu ihren bisherigen Lehrfächern des Triviums (Grammatik, Dialektik und Rhetorik) noch das Quadrivium hinzu, also: Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik. Somit wurden auch hier alle 7 sogenannten freien Künste gelehrt. Der Lehrkörper bestand 1583 aus dem Rektor, ersten und zweiten Konrektor, Kollaborator, Kollegen, Kantor, Auditor, Sig-nator und Organist.

Das Gymnasium zu D e l s unternahm zweimal einen Höhenflug. Bald nach seiner Gründung 1594 wurden getrieben: Latein, Griechisch, Hebräisch, Deutsch und die Anfangsgründe der freien Künste. In der 1682 eingerichteten Classis selecta wurden Vorlesungen über Cicero, Horaz, Philosophie, Geschichte, Geographie, mehrere Zweige der

Rechtswissenschaft und der Theologie gehalten. Schwacher Besuch zwang schon 1687 zur Schließung dieser Klasse.

Eine ganz besonders hohe Stellung auf dem Gebiet der Schule nahm die kleine Oberstadt Beuthen in Niederschlesien ein. Das Pädagogium hatte 1614 bereits 5 Klassen und 7 Lehrer. Es trieb in der Sekunda: Cicero, Virgil, Ovid, Griechisch, Rhetorik, Melancthon's Examen theologicum. Hierzu trat 1616 das vom Freiherrn von Schönau mit reichen Mitteln ausgestattete akademische Gymnasium. Der Rektor (ein Arzt) und 15 Professoren vertraten Theologie, Rechtswissenschaft, Physik, Politik, Medizin, Logik, Geschichte, Ethik, Beredsamkeit, Dichtkunst, Mathematik. Kaiser Matthias verlieh dem Gymnasium das Recht eigener Gerichtsbarkeit und das Recht der Verleihung der Bakkalaureats- und Magisterwürden. Kaiser Ferdinand II. machte dieser evangelischen Schule 1628 ein Ende.

II. Andere höhere Schulen

mit mindestens 4 Lehrern bis zum Ende des 30jährigen Krieges.

Bernstadt hatte 4 Lehrer von 1624 bis 1643.

Breslau Maria Magdalena hatte 1569 den Schulmeister, 3 Kollegen, 1 Signator und 4 Auditoren. Die 6. Klasse wurde, wie an Elisabeth, 1610 eingerichtet.

Breslau hl. Geist erhielt 1586 den 4. Lehrer.

Bunzlau: 4 Lehrer seit 1542; 5 seit 1575.

Frankenstein: 5 Lehrer seit 1589, 6 seit 1603.

Freystadt: Unter Rektor Erasmus Benediktus (1551—59) gingen viele Schüler zur Wittenberger Universität. 5 Lehrer.

Glatz: Am evangelischen Gymnasium 4 Lehrer seit 1565, 5 Lehrer seit 1569.

Glogau: 4 Lehrer seit 1581, 5 seit 1591.

Grünberg: Die Schule hatte unter Rektor Abraham Buchholzer (1556—63) ihre höchste Blütezeit. Melancthon nahm die Grünberger Schüler ohne Prüfung auf.

Jauer: 4 Lehrer seit 1573, 5 seit 1581.

Lauban: 4 Lehrer seit 1562.

Löwenberg: 4 Lehrer seit spätestens 1564.

Lüben: 4 Lehrer seit spätestens 1598.

Militzsch: 4 Lehrer seit 1631.

Münsterberg: mindestens 4 Lehrer um 1600.

Ramslau: 4 Lehrer 1647.

Neumarkt: 4 Lehrer 1564.

Neustadt O/S.: mindestens 4. Lehrer 1590.

Pitschen: im 30jährigen Kriege war die 4. Lehrerstelle zeitweise unbesetzt. Auch griechischer, hebräischer und polnischer Unterricht.

Pless: mindestens 4 Lehrer vor 1618.

Reichenbach (Gule): 5 Lehrer 1613.

Sagan: 4 Lehrer 1541.

Steinau (Oder): 4 Lehrer 1646.

Strehlen: 4 Lehrer spätestens 1617.

Anderere evangelische Schulen hatten zwar nicht nachweisbar 4 Lehrer, machten aber durch besonders wirksamen Privatunterricht ihre Schüler für die Universität reif:

Groß Wartenberg: Auch Griechisch. 1550—1560 studierten 10 Groß Wartenberger Theologie.

Reiße: Im 16. Jahrhundert eine blühende evangelische Schule, deren Lehrerzahl nicht bekannt ist.

Schmiedeberg: Von 1603 ab gingen viele Schüler zur Universität.

Sprottau: Rektor Abraham Buchholzer (1563—73) baute die Schule zu einer Gelehrtenschule aus, die viele Schüler zur Universität entließ.

Alle höheren Schulen nahmen in der untersten Klasse auch Vernünftler auf; sie trieben also auch den Elementarunterricht. Dies änderte sich erst dann, wenn die Stadt besondere deutsche Schulen einrichtete. Diese befreiten die Gymnasien von den ABC-Schülern, so daß inselgedessen die unterste Klasse der höheren Schule bisweilen geschlossen werden konnte.

Die höheren Schulen wurden während des Religionskrieges durch die Jesuiten mit Hilfe der Bichtensteiner Dragoner aufgelöst oder lösten sich aus Furcht vor diesen Marterknechten selbst auf. Jedoch in der Stadt Breslau, in den Fürstentümern Liegnitz, Brieg, Wohlau und Dels, sowie in der erst 1815 zu Schlesiens gekommenen Oberlausitz konnte das Zerstörungswerk nicht durchgeführt werden. Freilich beeinträchtigte der Kaiser in der Zeit von 1675 bis 1707 das evangelische Schulwesen, soweit er es irgend vermochte.

Die von den katholischen Machthabern geschlossenen Schulen bestanden allermeist eine zeitlang heimlich weiter, sanken aber zu gewöhnlichen Lateinschulen herab, bis auch sie ihr Ende fanden.

III. Lateinschulen.

In fast allen bisher noch nicht genannten schlesischen Städten waren bereits im 16. Jahrhundert Lateinschulen eingerichtet. Sie waren in ihrem Wesen durchaus deutsche Elementarschulen, trugen aber ihren Namen deshalb, weil in der Oberklasse im öffentlichen oder privaten Unterricht etwas Latein gelehrt wurde. Diese Sprache war notwendig, da noch Jahrzehnte hindurch im evangelischen Gottesdienst auch lateinischer Kunstgesang gepflegt wurde. Auch brauchten die Handwerker und Kaufleute einige Kenntniss dieser Sprache, weil sie im Handel mit dem Ausland gebräuchlich war. Daher war der Schulmeister auch in der kleinsten Stadt ein „Studierter“ oder „Literat“.

Die evangelischen Lateinschulen bestanden gewöhnlich aus zwei Klassen mit zwei Lehrern: dem Schulmeister (Rektor, Ludimoderator oder Rudirektor) und dem Kantor. Nicht selten kam noch eine dritte Klasse mit dem Auditor oder eine Mädchenklasse mit dem Organisten oder dem Glöckner hinzu. Auch sie wurden bis auf wenige Ausnahmen schon während des Krieges auf Betreiben der Jesuiten und schließlich 1666 auf Befehl des Bischofs Sebastian durch die zwangsweise eingesezte katholische Stadtohrigkeit vernichtet. Gewissens- und damit auch Schulfreiheit brachte erst die preussische Regierung. In den meisten Städten blühte dann das evangelische Schulwesen wieder auf.

Anders gestaltete sich das Schicksal der im eigentlichen Oberschlesien liegenden evangelischen Stadtschulen. In diesen Gebieten setzte die Glaubensverfolgung durchweg früher ein als in den anderen Teilen Schlesiens. Außerdem kam in den ober-schlesischen Fürstentümern die politische Macht bald in die Hände der Katholiken. Den Evangelischen wurde das Bürgerrecht und somit die Erwerbsmöglichkeit entzogen, sowie die Eheschließung versagt. Wenn sie nicht auswanderten oder mit Gewalt vertrieben wurden, blieb den Männern nichts anderes übrig als katholisch, wenn auch nur äußerlich zu werden. Die Mädchen und Frauen blieben vielfach noch ihrem evangelischen Glauben treu. Aber da auch sämtliche Kinder aus den konfessionell verschiedenen Ehen katholisch erzogen werden mußten, versiegte der evangelische Nachwuchs. Schließlich darf nicht unbeachtet bleiben, daß in Oberschlesien die Umgangssprache auf dem Lande durchweg und in den Städten vielfach die polnische war. Bibel, Gesangbuch und Katechismus waren aber in polnischer Sprache noch nicht verbreitet, da Luthers kleiner

Katechismus erst um 1660 von dem Pittshener Rektor Johannes Herbinus ins Polnische übersetzt und das erste schlesische Gesangbuch in polnischer Sprache 1675 in Brieg gedruckt wurde. Somit fehlte die unverstieglige Kraftquelle des evangelischen Glaubens. Und wo auch Predigt und Schulunterricht in polnischer Sprache geboten wurden, so war doch hier die Zeit der evangelischen Glaubensfreiheit zu kurz gewesen, um tiefe und widerstandsfähige Wurzeln treiben zu können. Jedenfalls war die politische Macht, frühzeitig eingesetzt und auf die Dauer behauptet, stark genug, um das evangelische Christentum weithin bis auf den letzten Rest auszurotten. Ganz offen haben es ja die Jesuiten in Niederschlesien ausgesprochen, daß sie in manchen Gegenden in ihrer zwangsweisen „Bekehrung“ viel größere Erfolge erzielen könnten, wenn die politische Macht hinter ihnen stünde. Im eigentlichen Oberschlesien, schließlich auch im Fürstentum Neisse mit Grottkau war die politische Macht mit den Jesuiten seit etwa 1625 tatsächlich überall vereint; daher das gänzliche Verschwinden der bereits blühenden evangelischen Kirche und Schule in oberschlesischen Gebieten.

IV. Deutsche und Privatschulen.

Außer den öffentlichen Latein- und höheren Schulen verschiedener Grade gab es noch private Schulen kleinen und kleinsten Umfangs.

Für manche Eltern war das Schulgeld der öffentlichen Schulen unerschwinglich. Andere wollten ihre Kinder gar nicht eine längere Schulzeit durchmachen lassen; es genügte ihnen, wenn sie lesen, schreiben und, wenn möglich, auch noch rechnen lernten. Dazu waren nur 2 oder 3 Jahre erforderlich. In den Stadtschulen war bisweilen die Prügelstrafe das tägliche Leid. Wir sind darüber aus Luthers Jugendzeit hinreichend unterrichtet. In den privaten Schulen war die Schulzucht erheblich milder. Auch die tägliche Stundenzahl war geringer.

In manchen Städten gab es in der öffentlichen Schule weniger Schüler als in den verschiedenen Privatschulen zusammen. Daher die Feindschaft der Stadtoberkeit gegen die Privatschulen. Immer wieder wurden diese Schulen verboten und doch tauchten sie immer wieder auf. „Im Winkel“, nicht in aller Öffentlichkeit wirkten sie. Mit der Bezeichnung „Winkelschulen“ wurden sie verspottet und geschmäht; sie wurde aber allmählich ganz allgemein üblich.

Manchmal wurden die privaten Schulen, deren Notwendigkeit in den tatsächlichen Verhältnissen begründet lag, von einsichtigen Stadtvätern anerkannt. Die Schulhalter suchten um die Genehmigung nach und erhielten sie ausdrücklich oder auch nur stillschweigend. So waren ihre „deutschen“ Schulen für eine gewisse Zeit gesichert.

An anderen Orten bemühten sich die Stadtväter, auch ihrerseits dem Bedürfnis nach einem geringeren Umfang der Schulbildung nachzukommen. Die unteren Klassen der höheren Schule wurden Männern, die zwar keine höhere Schule besucht hatten, aber fähig und willig waren, die Anfangsgründe zu lehren, anvertraut. Es kam an manchem Ort sogar zu einer Loslösung dieser Klassen von der höheren Schule und zu einer amtlichen Anstellung von „deutschen“ Lehrern. Bisweilen unterhielten Lehrer an höheren Schulen mit oder ohne Wissen der Stadtoberkeit nebenbei eine Privatschule.

Manchmal wurde die Genehmigung der Privatschulen auf die untersten Jahrgänge beschränkt und davon abhängig gemacht, daß die Knaben von einem gewissen Alter an auf die Lateinschule übergehen sollten. Freilich verzichtete die Mehrzahl der Eltern darauf, ihre Söhne noch weiter der Schule zu überlassen.

Einen Schulzwang gab es nicht. Jedoch mußten die Pastoren die Eltern dringend ermahnen, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Wenn auch schon 1609 in Schönberg O/L., 1610 in Seidenberg O/L., 1612 in Koslau O/S., 1619. in Sulau und später an vielen andern Orten die Schulpflicht von der Obrigkeit angeordnet wurde, so blieb es doch überall nur bei Ermahnungen und Drohungen. Erst im Anfang des 19. Jahrhunderts wurde der allgemeine Schulbesuch erzwungen.

Daß nach der Gegenreformation überall, soweit als nur irgend möglich, evangelische Schulen heimlich unterhalten wurden, war selbstverständlich. Einige private und öffentliche deutsche Schulen aus der Zeit vor der Gegenreformation seien noch angeführt.

In Breslau suchte Pfarrer D. Moiban etwa 1530 an Elisabeth eine Schreib- und Leseschule einzurichten. 1577 wurde an Elisabeth ein „deutscher Schreiber“ für den Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen angestellt. An der unbenützt stehenden Kirche zu Corpus Christi wurde 1544 vom Rat der Stadt der Mag. Anton Paus als Prediger angestellt; er bekam zugleich die Erlaubnis, auf eigene

Rechnung in dem geräumigen Kreuzhofe eine Knaben- und eine Mädchenschule zu eröffnen. Außer dem Leiter Paus unterrichteten 4 Bakkalaren und andere Gehilfen bald etwa 150 Knaben und 80 Mädchen. Reid und Mißgunst über die großen Erfolge führten bereits 1548 zur Schließung der Schule.

In B r i e g sollten nach der Schulordnung des Peter Sice (1579—82) alle Privatschulen bis auf 1 Knaben- und 1 Mädchenschule aufgehoben werden; diese wurden für die Erlernung des Lesens und Schreibens für nötig gehalten, waren aber auch für ältere Schüler, für die das Latein keinen Wert hatte, unentbehrlich. Wegen der großen Zahl der angemeldeten Schüler wurde 1618 eine zweite deutsche Knabenschule genehmigt. Um aber das Gymnasium nicht zu schädigen, mußten die beiden sog. deutschen Lehrer wöchentlich je 2 Stunden Schreib- und Rechenunterricht im Gymnasium erteilen.

In G l a z erhielt die evangelische Lateinschule 1565 ein neues Schulhaus. In der 4. Klasse wurde Lesen und Schreiben gelehrt. 1602 war ihr Rektor zugleich der Leiter der deutschen Schule.

In G l o g a u ist von 1546 ab eine evangelische Privatschule nachweisbar.

Die Schulordnung Trozendorfs 1546 in G o l d b e r g bestimmte: „Vorzüglich muß der kleinen Knaben, als der Fibiilisten, fleißig abgewartet werden, daß dieselben lernen wirklich lesen und schreiben, sonderlich aber den Katechismus Luthers laut, langsam und deutlich und unterschiedlich zu rezitieren.“

In G r l i z waren 1541 sechs Privatschulen vorhanden, die zum Teil von Bakkalaren gehalten wurden. Der vom Rat der Stadt angestellte Schulpedell hatte seit 1567 nebenbei auch die Kinder im Lesen zu unterrichten; er wurde daher auch Paedagogus genannt. 1617 wurden die Privatschulen verboten; dafür wurden eine deutsche Knabenschule mit 3 Schulmeistern und eine Mädchenschule mit 2 „Lehrmeisterinnen“ durch die Stadt eingerichtet. Eine Privatschule vor dem Nikolaitor durfte bestehen bleiben; doch wurde ihr zur Pflicht gemacht, kein Kind aus der Stadt oder den anderen Vorstädten aufzunehmen. Ein „Rechenmeister“ und Schulhalter wird 1634 erwähnt.

In G r o ß W a r t e n b e r g wird 1619 Elias Rentwig als deutscher Schulmeister genannt.

In Grünberg wurden 1621 in der vierten Klasse Knaben und Mädchen in Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet.

In Jauer entstanden, angeblich weil die Räume der Stadtschule zu klein waren, um 1590 mehrere Privatschulen; sie wurden 1618 bei der Verlegung der Stadtschule in das frühere Franziskanerkloster aufgehoben. Als Schulhalter wurden ein Goldschmied und ein Tuchmacher bezeichnet.

In Landeshut verbot 1629 der Landeshauptmann, daß in den Privatschulen der lutherische Katechismus gelernt wurde.

In Leobschütz unterhielt 1582 der Rat der Stadt neben der Lateinschule auch eine deutsche Schule.

In Liegnitz bekam 1533 der Glöckner an der Peter-Paulskirche, zugleich Auditor an der Schule bei dieser Kirche, aus dem „Gemeinen Kasten“ eine Besoldung dafür, „daß er dy jungen Knaben helfft lernen, wie vom Rat zugesaget“. Nach der Kirchenordnung von 1594 saßen in der ersten Klasse die „Jüngsten, die anfangen die Buchstaben zu kennen und lesen lernen“.

In Löwenberg wurde 1543 die höhere Schule in ein leeres Kloster gelegt und von ihr die deutsche Schule abgetrennt. Diese bezog einen Neubau. 1607 waren an ihr 2 Lehrer tätig; einer von ihnen besorgte auch die Stadtkanzlei. Martin Neumann begründete 1613 seine Bitte um Anstellung an der deutschen Schule, an der er bisher schon unterrichtete, mit folgenden Ausführungen: „... Die deutsche Schule sei auch sehr von nöten in Ansehung, daß der lieben Jugend eine große Anzahl und gar viel Eltern aus Unvermögen nicht mehr begehren, denn daß ihre Kinder in kurzer Zeit möchten recht deutsch lesen, wohl schreiben und rechnen lernen, damit sie dieselben nochmals wiederum zu ihren Sachen und Gewerken gebrauchen oder aber an andere Orte zu Dienst verschicken könnten ...“

In Lüben bestanden 1588 zwei, 1627 eine deutsche Privatschule.

In Reibe bestand bereits 1528 eine evangelische Privatschule. 1610 wurden evangelische Privatschulen für Knaben und Mädchen geschlossen. 1621 aber gab es schon wieder 3 solcher Schulen.

Neustadt O/S. hatte 1583 neben der Latein- bezw. höheren Schule auch eine deutsche Schule. Ebenso wird 1610 ein deutscher Schulhalter erwähnt.

In Oberglogau wurden 1606 eine evangelische deutsche Knaben- und eine gleiche Mädchenschule gegründet, jedoch 1613 geschlossen. Die 1616 erbaute evangelische Kirche mit Schule wurde sogleich geschlossen und 1626 abgerissen.

Die auch für die Oberlausitz gültigen Kurzsächsischen Generalartikel von 1557 und 1580 ordneten an, daß alle Küster in Stadt und Land Schule halten sollten, in denen die Knaben lesen, schreiben und die christlichen Gesänge lernten.

Die in Oberschlesien eingeführte Schulordnung des Markgrafen Georg Friedrich von etwa 1560 bestimmte: „Der Katechet soll in der untersten Klasse dafür sorgen, daß die Knaben lesen, die Buchstaben machen und den Katechismus lernen . . .“

In Oels wurde 1556 auf der Breslauer Straße an der Schloßkirche ein Haus gekauft, in dem ein Lehrer die Jugend im Lesen und Schreiben, im Christentum und in den Anfangsgründen des Latein unterrichten sollte. In dem an derselben Stelle 1594 erbauten Gymnasium wurden in den unteren Klassen die Schüler im richtigen und schnellen Schönschreiben geübt und beim Lesen zu deutlicher und richtiger Aussprache angehalten. Die Privatschulen wurden jedoch geschlossen; die Kantoren an beiden Kirchen, wohl die Inhaber der besuchtesten Privatschulen, wurden als Lehrer am Gymnasium angestellt.

In Pless ließ (das sei trotz der späteren Zeitlage angeführt) der katholische Pfarrer 1651 eine evangelische Privatschule schließen. Um 1660 und mindestens bis 1702 wurde in der katholischen Pfarrschule Luthers kleiner Katechismus als Lesebuch benutzt; über die daraus gelernten Hauptstücke nebst Erklärungen wurden die Kinder ohne Unterschied der Religion von den katholischen Geistlichen geprüft.

In Reichenbach (Gule) waren mindestens seit 1588 zwei deutsche Schulhalter; einer von ihnen war auch Organist. Die Mädchen besuchten diese deutschen Schulen.

In Sagan werden deutsche Schulhalter 1575, 1623 und 1626 erwähnt.

In Schweidnitz war 1572 ein „deutscher Schreiber“, d. h. ein Elementarlehrer tätig. 1599 unterhielten Lehrer der höheren Schule und andere Personen Privatschulen.

In Seidenberg O/R. verboten die „Statuten“ von 1610 die privaten Schulen. 1611 wurde ein „deutscher Lehrer“ als Kollaborator angestellt, der zugleich das Orga-

nistenamt übernahm, das bis dahin der Kantor verwaltet hatte.

In **Tarnowitz** wurden 1630 durch die katholische Obrigkeit der Rektor und der Kantor ihres Amtes entsetzt. In manchen Familien unterrichteten Hauslehrer, die 1654 vertrieben wurden.

In **Trebnitz** wurde 1650 dem Kantor und Organisten Andreas Philippi zur Pflicht gemacht, „der Jugend mit exemplarischen Leben vorzugehen und sie in der lateinischen und deutschen Lektur, wie auch im Schreiben und in der Musik treulich zu informieren“.

In **Waldenburg** erhielt 1552 der Schulmeister an der deutschen Schule Georg Wagner die Berufung in ein Pfarramt.

V. Mädchenschulen.

Luthers Wunsch von 1520, daß auch die Mädchen wenigstens eine Stunde täglich am Schulunterricht teilnehmen möchten, ist in Schlesiens recht bald und zwar erheblich früher als in Kursachsen und anderen deutschen Gegenden in weitgehendem Maße erfüllt worden. Schon im Reformationsjahrhundert gab es in schlesischen Städten besondere Mädchenschulen; anderswo hatten die Mädchen Zutritt zu den Schulen der Knaben.

Schulunterricht für Mädchen ist für folgende Zeiten und Städte nachweisbar:

Bolkenshain 1600, Breslau hl. Geist 1538, Breslau Corpus Christi 1544, Brieg 1579, Goldberg 1597, Görlitz 1617, Greiffenberg 1682, Grünberg 1614, Habelschwerdt 1604, Herrnhut 1657, Hoyerswerda 1698, Konstadt 1668, Landeshut 1629, Löwenberg 1561, Lüben 1569, Reife 1610, Oberglogau 1606, Dels 1663, Parchwitz 1627, Rauten 1605, Reichenbach (Gule) 1588, Schönberg D/L. 1693, Schweidnitz 1630, Seidenberg D/L. 1610, Steinau (Ober) 1565, Strehlen 1596, Winzig 1657, Wohlau 1656.

Außerdem haben wohl überall Mädchen in den privaten Schulen gelesen; nicht selten waren sie dort in der Mehrzahl.

VI. Dorfschulen.

Über die schlesische Dorfschule im 16. Jahrhundert ist bereits im 63. Bande der Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens (1929, S. 227—261) berichtet worden. Aus allen Gegenden des jetzigen Schlesiens sind dort Schulen nachgewiesen

worden. Inzwischen konnten noch viele andere ermittelt werden. Genauere Angaben wurden dort über das Fürstentum Sagan im Jahre 1540 gemacht. Darnach bestand in jedem Pfarrort eine Schule mit ihrem „Küster“, d. h. Lehrer. Die evangelische Kirche hatte ja ein lebhaftes Bedürfnis nach möglichst allgemeiner Volksbildung; diese war geradezu notwendig für die Festigung des evangelischen Glaubens. Daher wurde überall, soweit und solange es die Verhältnisse gestatteten, an der Entwicklung der evangelischen Schule gearbeitet.

In dem Aufsatz „Zur Geschichte der Schulen im Kreise Dels“ in oben genannter Zeitschrift, Band 72 (1938), S. 206 bis 234, ist der Nachweis erbracht worden, daß im 16. Jahrhundert wahrscheinlich, im 17. sicher in allen evangelischen Pfarrorten und in einigen anderen Dörfern Unterrichtsmöglichkeiten vorhanden waren.

Im Jahrbuch des Vereins für schlesische Kirchengeschichte, 21. Band (1930), S. 3—32, hat der Aufsatz „Die Anfänge der evangelischen Schule in Schlessien“argetan, daß die Schularbeit bereits in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zur Pflicht des Dorfküsters gehörte. Das dort gegebene Verzeichnis von Dorfschulen kann besonders für Oberschlessien sehr erheblich erweitert werden. Ergiebige Fundstellen hierfür sind:

Jos. Jungnick, Veröffentlichungen aus dem Fürstbischöflichen Diözesan-Archiv zu Breslau. Visitationsberichte der Diözese Breslau. Band II (Oberschlessien), Breslau 1904.

A. Weikel, Geschichte des Ratborer Archipresbyterats. 2. Aufl. Breslau 1896.

Alfons Romack, Geschichte der Landpfarreien des Archipresbyterats Sohrau D/S. Oppeln 1912.

Der selbe, Geschichte der Pfarrei Groß Strehlitz. Groß Strehlitz 1924.

Walter Schwedowicz, Geschichte der Kirchenneuerungen in der Neustädter Gegend. Neustadt 1930.

Für die Gebiete Pleß und Beuthen:

Stanislaw Kot, Szkolnictwo parafjalne w Malopolsce XVI—XVIII w. Lemberg 1912. Ludw. Musiol, Dzieje szkol parafjalnych w dawnym dekanacie pszczyńskim. Rattowitz 1933.

VII. Die Lehrer.

Nach Luthers Urteil war die beste Vorbereitung zum Pfarramt der Dienst in der Schule. Denn er meinte: „Wenn ich die Ordnung zu stellen hätte, ließe ich mir gefallen, daß man keinen zum Diakon oder Pfarrer wählte, er hätte denn zuvor ein Jahr oder drei in Schulen neben guten Künstlern

den Katechismus die Kinder gelehrt und fleißig mit ihnen repetiert“.

Der sehr große Bedarf an Lehrern sicherte den jungen Theologen stets ein erstes Unterkommen. Viele blieben aber ihr ganzes Leben an der Schule. An den akademischen Gymnasien waren auch einige Juristen und Mediziner als Lehrer angestellt und hielten ihre fachlichen Vorlesungen. Selbst an niedrigen Schulen finden sich einige Juristen, jedoch wohl nur deshalb, weil sie ein anderes Amt nicht so gleich erhalten konnten. So wurde 1673 ein Rechtskandidat in die neu geschaffene Stelle eines „deutschen Lehrers“ in Dels berufen.

Einen eigenen Lehrerstand gab es ja noch nicht; er konnte erst dadurch entstehen, daß durch eine Behörde oder eine Prüfung die besondere Eignung zur Erteilung des Schulunterrichtes bestimmt wurde. Das geschah aber in Schlesien für die Volksschulen erst 1765 und 1768 durch die Gründung des königlichen katholischen bezw. evangelischen Schullehrerseminars in Breslau, für die höheren Schulen 1809 durch die Einsetzung der „Wissenschaftlichen Deputation“, die bald darauf die Bezeichnung „Wissenschaftliche Prüfungs-Kommission“ erhielt.

Bis dahin durfte jeder unterrichten, der sich dafür als geeignet hielt oder auch erschien. In erster Linie waren das die Theologen. Sie waren an allen Schulgattungen als Lehrer tätig. Selbst an den Dorfschulen waren sie bis in das 17. Jahrhundert hinein nicht selten. Auch mancher von der katholischen Obrigkeit vertriebene Pastor nahm eine Stelle als Landlehrer an, bis er wieder in ein Pfarramt einrücken konnte. Nach dem dreißigjährigen Religionskriege sanken freilich infolge der Verödung und Verarmung weiter Gegenden die Landschulen, soweit sie überhaupt noch bestehen konnten, auf kümmerliche Gebilde zurück, an denen meistens altersschwache Handwerker durch den Unterricht im Lesen und vielleicht auch noch im Schreiben eine geringe Nebeneinnahme suchten.

VIII. Lehrer werden Geistliche.

Daß Theologen überall im Dienste der Schule standen, ergibt die nachfolgende Nachweisung. Leider kann sie aus Mangel an Unterlagen nicht ganz vollständig sein; z. B. fehlen gewiß noch Lehrer aus Breslau und Brieg, die außer den genannten später ein Pfarramt erreichten.

Die Ordnung der Nachweisung:

Ort, in dem der Ordinierte bisher tätig war.

Jahr der Ordination.

Beruf vor der Ordination.

Name.

P. = ordiniert zum Pastor in (Ort) und (Kreis)

Df. = desgl. zum Diaconus

E. = desgl. zum Ecclesiast.

Pdg. = desgl. zum Prediger

A.	= Auditor = Unterlehrer	Kr.	= Konrektor
Me.	= Meditans = Küster	L.	= Lehrer
B.	= Bakkalaureus	Dr.	= Organist.
E.	= Eufios = Küster	R.	= Rektor
R.	= Kantor	S.	= Signator = Unterlehrer
Kb.	= Kollaborator	Sch.	= Schulmeister
Kch.	= Katechet	Schd.	= Schuldiener = Lehrer
Kd.	= Kirchendiener = Küster-	Sl.	= Scholastikus
	lehrer	Gr.	= Schreiber = Kirchen-
Kl.	= Kollege		schreiber = Küsterlehrer

A. Lehrer, die vor ihrer Ordination an städtischen Schulen in Schlesien tätig waren.

Auras.

1634 R.	Tobias Laurentii	P.	Henningsdorf, Kr. Trebnitz
---------	------------------	----	----------------------------

Bernstadt:

1565 R.	Martin Major	P.	Schebitz, Kr. Trebnitz
1579 R.	Georg Mollerus	P.	Bernstadt
1630 R.	Barthol. Neuhold	Df.	Bernstadt
1633 R.	Kaspar Neuhold	P.	Briefe, Kr. Ols

Vollenhain.

1555 Sch.	Melchior Gütler	Df.	Vollenhain
1568 R.	Johannes Reichel	Df.	Vollenhain
1572 R.	Valentin Schulz	P.	Glab
1572 R.	Josef Meister	P.	Rothwasser, Kr. Görlitz
1607 R.	Matthias Sartorius	P.	Rudelsdorf, Kr. Vollenh.

Breslau.

1548 B.	Johannes ? (a. Lauban)	P.	Friedeberg (Nfergeb.)
1551 Kl.	Martin Fischer	P.	Küpper, Kr. Lauban
1554 A.	Blasius Barisch	P.	Jungböhau?
1555 Schd.	Paul Sachs	P.	Korschitz, Kr. Oels
1563 L.	Basilius Pariz	P.	Wiltichau, Kr. Breslau
1564 L.	Georg Meffredus	P.	(Schweinern) Weidenhof, Kr. Breslau
1565 L.	Franz Furlingius	Df.	Breslau MMagd.
1567 L.	Johannes Eitizius	P.	Weigelsdorf, Kr. Münsterberg
1572 L.	David Rhenisch	Df.	Breslau MMagd.
1576 Kl.	Martin Weinrich	E.	Breslau Salv.
1577 Gr.	Andreas Böhm	P.	Auras
1585 Kl.	Esaias Hermann	Df.	Breslau, Clif.

1586 Al.	Elias Gutwein	Df. Breslau, Elif.
1587 Al.	Michael Hönisch	E. Breslau, Salv.
1587 Al.	Zacharias Herman	E. Breslau, Elif.
1589 Al.	Friedrich Franke	E. Breslau, Salv.
1595 Al.	Andreas Jonas	E. Breslau, Salv.
1596 Al.	Christof Albert	E. Breslau, Salv.
1596 Al.	David Seidel	Df. Breslau, Bernh.
1598 Al.	Georg Gerhard	Df. Herrnsdorf
1598 L.	Friedrich Curtius	Df. Breslau
1611 Al.	Christof Gene	Df. Breslau, Bernh.
1612 Al.	Johann Teutschmann	Pdg. Breslau, Christophori
1613 Al.	Friedrich Curtius	Df. Breslau, Bernh.
1617 Al.	Andreas Frand	P. Hermannsdorf, Kr. Breslau
1618 Al.	Johann Kurzmann	Df. Breslau, Salv.
1622 Al.	Jeremias Rother	P. Powitz ?

Brieg.

1550 R.	Valentin Leo	Df. Lüben
1559 Sch.	Thomas Thanholzer	P. Neustadt D/S.

Bunzlau.

1539 R.	Georg Flamme	Df. Goldberg
etwa		
1540 R.	Anton Wolf	Df. Döbisch
1542 Ne.	Michael Reintisch	P. Kroischwitz, Kr. Bunzlau
1553 R.	Kaspar Fischer	P. Schosdorf, Kr. Löwenberg
1553 B.	Andreas Rastuff	P. bei Halle
1571 L.	Johannes Schultes	P. Kroischwitz, Kr. Bunzlau

Deutsches Wartenberg

1550 Sch.	Christof Pibsch	P. Deutschkessel, Kr. Grünbg.
-----------	-----------------	-------------------------------

Falkenberg D S.

1570 R.	Johannes Cromptius	P. Falkenberg D/S.
---------	--------------------	--------------------

Frankenfein

1547 L.	Hieronymus Klepper	P. Brandenburg-Altköln
1554 Sch.	Sebastian Richter	P. Klein Dels, Kr. Ohlau
1559 R.	Johannes Apelles	P. Altköln in Mähren
1569 R.	Georg Guden	P. Freudenthal ?
1572 L.	Daniel Genczner	Df. Frankenfein
1576 R.	Balthasar Reifel	Df. Frankenfein
1576 L.	Johannes Montanus	P. Rosenthal, Kr. Brieg
1586 L.	Friedrich Zappe	P. Faulbrück, Kr. Neichenb.
1596 L.	Adam Förster	P. Raubitz, Kr. Frankenfein
1597 L.	Jacob Schramm	P. Giersdorf, Kr. Frankenfein
1603 L.	Nikolaus Jofischmann	Df. Frankenfein
1604 Kr.	Dominikus Fetter	P. Waltersdorf Kr. Sprottau
1606 R.	Matthias Reil	Df. Frankenfein
1606 L.	Kaspar Rönig	P. Giersdorf, Kr. Frankenst.
1610 R.	Johannes Scholz	Df. Neichenbach (Eule)
1610 L.	Kaspar Wolf	P. Kunzenhof ?

1612 L. Kaspar Feige
1613 L. Friedrich Zappe
1613 R. Martin Weniger
1615 L. Abraham Kirstein

P. Lauterbach, Kr. Reichenb.
P. Raubitz, Kr. Frankenstein
Df. Frankenstein
P. Oibersdorf,
Kr. Reichenbach

Freiburg

1610 R. Michael Hartmann

P. Rosenbach, Kr. Frankenf.

Freystadt.

1538 R. Barthol. Schönbörn
1543 R. Melchior Diebing
1564 R. Joachim Specht
1583 R. Matthäus Kühn

P. wo ?
P. Buchwald, Kr. Sagan
P. Brostau, Kr. Glogau
P. Sachsenau (fr. Domat-
schine), Kr. Dels

Friedeberg (Ziergeb.)

1562 R. Lazarus Scherdingen
1569 R. Johann Herbst
1577 L. Barthol. Vogt
1614 R. Johann Pol

P. Lauban
P. Freiwaldau, Kr. Sagan
P. Ebersbach, Kr. Görlitz
P. Friedeberg a/Queis ?

Friedland (Bez. Breslau)

1612 L. Martin Meyer

P. Briesnitz,
Kr. Frankenstein

Glag

1572 A. Jonas Sachse
1573 L. Valentin Wels

Df. Glag
P. 'Wolfsberg (fr. Nieda),
Kr. Görlitz

Glogau.

1559 R. Friedrich Krom

P. Miskau, Kr. Sprottau

Goldberg

1561 A. Barthol. Krumbhorn
1565 Rch. Anton Blümel
1572 L. Hieronymus Landek

P. Welfersdorf, Kr. Löwenb.
P. Röchlig, Kr. Goldberga
P. Rosenberg in Böhmen

Görlitz.

1543 Al. Barthol. Kleinstein
1543 Sch. Barthol. Regulus
1544 Sch. Georg Tilenius

P. Solandt
P. Seifersdorf, Kr. Bunzlau
P. Hartmannsdorf,
Kr. Sagan

1547 B. Balthasar Tittrich
1548 El. Johannes Klob

P. Landritz, Kr. Görlitz
P. Bellmannsdorf,
Kr. Lauban

1552 B. Gregor Rudolf

P. Groß Särchen
Kr. Hoyerswerda

1552 B. Nikolaus Wiler

P. Troitzendorf, Kr. Görlitz

1565 B. Elias Kichler

P. Hofkirch, Kr. Görlitz

1567 B. Johannes Wiber

P. Markersdorf, Kr. Görlitz

1573 R. Zacharias Puschmann

P. Profen, Kr. Jauer

Greiffenberg

1552 R. Jeremias Kretschmar

P. Welfersdorf,
Kr. Löwenberga

1558 R.	Jeremias Gottwald	P. Neußendorf, Kr. Landeshut
1568 L.	Jakob Ungar	Df. Goldberg
1568 L.	Johannes Hartmann	P. Landritz, Kr. Görlitz
1565 R.	Andreas Pol	P. Kaiserswaldau, Kr. Goldberg
1574 R.	Balthasar Weise	P. Kauske, Kr. Striegau
1596 R.	David Wiesner	P. Alt Warthau, Kr. Bunzl.
1602 R.	Jeremias Werner	P. Meßersdorf, Kr. Lauban
1610 R.	Franz Hartmann	P. Welfersdorf, Kr. Löwenberg
1669 L.	Kaspar Tornau	P. Nieder Wiesa bei Greiffenberg

Groß Strehlig

1575 Sch.	Valentin Gorisch	P. wo ?
-----------	------------------	---------

Groß Wartenberg

1570 Sch.	Georg Ruffio	P. Turkau, Kr. Leobischütz
-----------	--------------	----------------------------

Grünberg.

1542 Sch.	Johannes Behr	P. Grünberg
1563 R.	Abraham Buchholzer	P. Sprottau

Guhrau.

1574 L.	Martin Heinrich (Heinisch)	P. Thiemendorf, Kr. Lauban
1609 R.	Benedikt Thielo (Thieme)	P. Rauden, Kr. Freystadt

Habellſchwerdt.

1600 R.	Wenzel Hoppe	P. Ullersdorf, Kr. Glas
1614 R.	Georg Heinrich	P. Rieslingswalde, Kr. Habellſchwerdt

Haynan

1550 Sch.	Matthäus Arnold	P. Oberbielan, Kr. Görlitz
1564 R.	Kaspar Scholz	P. Neppersdorf, Kr. Jauer
1565 B.	Pilian Donatus	Df. Haynan
1566 R.	Joachim Heilmann	P. Alzenau, Kr. Goldberg

Herrnſtadt.

1604 Sch.	Martin Fabricius	Df. Herrnſtadt
1622 R.	Jeremias Haupt	Df. Herrnſtadt

Hirſchberg.

1548 B.	Erasmus Weichenhain	P. Kammerswaldau, Kr. Schönbau
1548 R.	Johannes Hauptmann	P. Schönwaldau, Kr. Schönbau
1549 R.	Paul Hornig	P. Berthelsdorf, Kr. Hirschb.
1558 B.	Johannes Brand	P. Jägerndorf
1563 R.	Daniel Büttner	P. ? (berufen v. Schaffgotsch)
1565 R.	Thomas Coletus	P. Michelsdorf, Kr. Landeshut
1572 L.	Georg Ribing	P. Neußendorf, Kr. Landeshut

Hoyerswerda.

1542 Sch. Urban Richter	P. Altdöbern
1550 Sch. Jakob Richter	P. Ziechow ?
1572 L. Kaspar Ketelius	P. wo ?
1692 R. ? Cossius	P. bei Torgau
1698 Ab. ? Preißer	P. Groß Partwitz Kr. Hoyerswerda

Jauer.

1564 H. Lorenz Prose	P. Boberröhrsdorf, Kr. Hirschberg
1574 R. Valentin Prose	Df. Jauer
1580 Kr. Johann Hauptmann	Df. Jauer

Kanth.

1554 Sch. Balthasar Tilenius	P. Hohenpöseritz, Kr. Schweidnitz
------------------------------	--------------------------------------

Köben

1605 R. Johann Liebig	P. Altgabel, Kr. Sprottau
1621 R. Johann Hanke	Df. Köben

Krappitz

1592 L. Simon Pistorius	Df. Krappitz
-------------------------	--------------

Kreuzburg.

1579 R. Chrysogonus Ruth	P. Reichau, Kr. Nimptsch
1583 R. Michael Schulz	Df. Kreuzburg und P. Ludwigsdorf

Kupferberg.

1551 Sch. Georg Tilisch	P. Groß Hartmannsdorf, Kr. Bunzlau
-------------------------	---------------------------------------

Landek.

1564 R. Wolfgang Lippert	P. Landek
1565 R. Georg Thönel	P. Landek
1574 R. Markus Schreiber	Df. Landek
1616 R. Elias Wagner	Df. wo ?

Landeshut.

1561 R. Zacharias Neumann	P. Lorenzdorf, Kr. Neumarkt
1572 L. David Börner	P. Langhelwigsdorf, Kr. Vollenhain

Lauban.

1549 R. Hieronymus Sieghardt	P. Friedeberg, (Mergel)
1553 Sch. Martin Regulus	P. Gersdorf, Kr. Görlitz
1564 Ab. Abraham Eistius	P. Leopoldshain, Kr. Görlitz
1564 R. Johannes Leichmann	P. Verbitsdorf, Kr. Schönbau
1567 Sch. Johannes Krieg	Df. Lauban
1570 Kr. Georg Helffricht	P. Hirschfeldau, Kr. Sagan
1585 Sch. Melchior Eccard	P. Sachsenau (fr. Domat- schine), Kr. Dels
1625 R. Jeremias Gartranfft	P. Neundorf ? bei Lauban

Leobischütz.

1564 Sch. Benedikt Scherffer
1600 L. Johannes Stegmann

P. Dorf bei Leobischütz
P. Larnowitz

Berwin.

1007 R. Johann Krusinna

Df. Berwin

Biegnitz.

1552 R. Johann Titius
1554 R. Georg Seiler
1554 R. Christof Dangler
1664 Kr. Joh. Christof Latich

P. Biegnitz
P. Biegnitz
P. Biegnitz
Df. Briege

Löwenberg.

1546 Sch. Johann Ezeidler
1552 R. Johann Körber
1568 L. Nikolaus Menzel
1584 Sch. Christof Holstein
1567 R. Theodor Gallikulus
1567 B. Georg Beier
1572 R. Martin Möller

P. Giekmannsdorf,
Kr. Bunzlau
P. Sirgwitz, Kr. Löwenberg
P. Falkenhain, Kr. Schönau
P. Holzstich, Kr. Lauban
P. Diebenthal, Kr. Löwenberg.
P. Maimwaldau, Kr. Schönau
P. Kesselsdorf,
Kr. Löwenberg
P. Weiskholz, Kr. Glogau

1617 A. Kaspar Uttig

Lüben

1585 A. Johannes Conrad
1600 A. Johannes Böhm
1647 R. Johannes Rüdell

P. Brauchitschdorf, Kr. Lüben
P. Grändorf (fr. Gränowitz),
Kr. Biegnitz
P. Seebnitz, Kr. Lüben

Münsterberg.

1559 R. Jeremias Göppel
1563 Kr. Georg Alemannus
1563 R. Johannes Poyus
1563 R. Markus Möller

P. Neualtmannsdorf,
Kr. Münsterberg
P. Diözele Briege
P. Richten bei Jägerndorf
P. Oberweistritz,
Kr. Schweidnitz
P. Heidersdorf,
Kr. Nimptsch

1607 R. David von Raupendorf

Muskau.

1547 Sch. Wilhelm Ponder
1564 Sch. Jakob Weiss
1610 L. Johann Schulz

P. Rätznitz, Kr. Grünberg
P. Gablenz,
Kr. Rothenburg
Df. Muskau

Ramslau.

1551 Sch. Christof Schulz
1568 L. Andreas Rittel
1585 R. Daniel Stosch
1619 Kr. Christof Sükkenbach
1648 A. Georg Voe

P. Rorschlitz, Kr. Dels
Df. Ramslau
P. Schmarbt, Kr. Kreuzburg
Df. Groß Wartenburg
Df. Konstadt

Raumburg (Bober).

1546 Sch. Matthias Voßhar

P. Drehnau, Kr. Grünberg

Reiße.

- 1563 Sch. Barthol. Rappsch
1565 S. Martin Bogetius

- P. Beesen?
P. Guentherbrücke (fr. Schwöitsch), Kr. Breslau

Neumarkt

- 1562 Kr. Melchior Renher
1611 A. Melchior Schuris
1619 L. Georg Jugeltus
1683 R. Salomon Hanke

- P. Groß Rinnnersdorf,
Kr. Lüben
Dt. Steinau a/Oder
P. Pirschen, Kr. Neumarkt
P. Obsendorf, Kr. Neumarkt

Neurode

- 1619 L. Tobias Egenhofer

- P. wo?

Neustadt O/S.

- 1564 L. Michael Sebastian
1566 A. Georg Perlach
1570 R. Martin Zimmermann
1571 R. Abraham Zentfrey
1572 R. Christof Artopäus

- P. Leobschütz
P. wo?
P. Riegersdorf, Kr. Neustadt
Dt. Pretsch?
P. Dittersdorf, Kr. Neustadt

Nimptsch.

- 1559 R. Jakob Grundmann
1581 R. Elias Fisch
1584 L. Johann Scholtz
1589 R. Hieronymus Steghard
1596 R. Johann Neumann

- P. Rosenbach,
Kr. Frankenstein
P. Zülzendorf, Kr. Nimptsch
P. Reichenbach (Eule)
P. Winzig
P. Olbendorf, Kr. Strehlen

Dels.

- 1565 R. Adam Peludius
1590 R. Peter Henkel
1609 R. Johann Hessler
1612 R. Adam Mollerus
1618 R. George Kirsten
1618 Kr. Christof Klahnham
1632 R. Jakob Häusler
1637 R. Barthol. Günzel
1649 R. Elias Beyer
1652 R. Heinrich Wiltisch
1653 R. Johann Bod
1665 Kr. Abraham Zentsch
1680 R. Joh. Christian Herzog
1691 R. Melchior Schmiegner

- Propst in Dels
P. Peterwitz, Kr. Trebnitz
P. Zessell, Kr. Dels
P. Rorschütz, Kr. Dels
P. Bernstadt, Kr. Dels
P. Heidenpiltisch (Mähren)
P. Zessell
P. Rorschütz
P. Oberglauche, Kr. Trebnitz
P. Zessell
P. Briefe, Kr. Dels
Propst in Dels
P. Klein Elguth, Kr. Dels
P. ebenda.

Dhlan.

- 1554 Sch. Samuel Horn
1564 Sch. Valentin Biber
1569 R. Israel Delsner
1571 R. Johannes Opitz
1592 R. Johannes Sebalbus

- 1668 L. Georg Friedrich Thilo

- P. Rudelsdorf, Kr. Nimptsch
Dt. Schönberg, Kr. Lauban
P. Simsdorf, Kr. Neustadt
P. Bettlern, Kr. Breslau
Dt. Dhlan und
P. Rosenhain
Dt. Dhlan und
P. Rosenhain

Parchwitz.

1629 R. Elias Böhm
1632 Sch. Georg Sattler

P. Dyas, Kr. Liegnitz
Df. Parchwitz

Pittschen.

1564 R. Johannes von Gambin P. Röttfelde (fr. Roschkowitz),
Kr. Kreuzburg
1598 R. Johannes Cellarius P. Rogau, Kr. Grottkau
1600 R. Christof Süßenbach P. Schönfeld, Kr. Kreuzburg

Ples.

1596 R. Zacharias Musäus P. Timmendorf, Kr. Ples
1604 R. Wenzel Rubecula P. Mähren
1615 Sch. Martin Rotarius P. Altberun, Kr. Ples

Praschnitz.

1568 R. Clemens Snetius P. Urdorf (fr. Pomikho),
Kr. Militsch
1570 R. Christof Frümter Df. Wohlau

Preibus.

1546 Sch. Bonifatius Reuber P. Groß Petersdorf,
Kr. Sagan
1546 Sch. Georg Hoppe P. Altkemnitz,
Kr. Hirschberg
1558 Sch. Martin Hoffmann P. Groß Petersdorf,
Kr. Sagan
1631 Sch. Martin Kirchhof P. Groß Seltz, Kr. Sagan

Primkenau.

1558 Sch. Kaspar Schelender P. Primkenau

Raudten.

1587 Sch. Johann Baumann Df. Raudten
1612 Sch. Johann Baumann d. jg. P. Rosenau, Kr. Lüben
1615 Sch. Friedrich Baumann Df. Raudten
1690 R. Gottlieb Rosenberg Df. Raudten

Reichenbach (Eule).

1565 R. Adam Raufendorf P. Schlaupitz,
Kr. Reichenbach
1567 R. Christof Schwanz P. Stolz, Kr. Frankenstein
1614 R. Melchior Euhorn oder P. Neobschütz,
Kr. Münsterberg
1620 R. Martin Seidel P. Reigersdorf,
Grafschaft Glatz

Reichenbach D/L.

1542 Sch. Wilhelm Heß P. Hermsdorf u/R.,
Kr. Hirschberg
1545 Sch. Matthäus Merck P. Holzkirch, Kr. Lauban
1549 Sch. Johannes Conrad P. Neuselwitz, Kr. Görlitz
1551 Sch. Rabian Mödel P. Reichen?
1552 Sch. Adam Schulz P. Warnsdorf (fr. Wendisch-
Offitz); Kr. Görlitz
1575 Sch. Jonas Otho Df. Reichenbach

1609 L.	Friedrich Jael	Df. Reichenbach
1625 L.	Kaspar Titschard	Df. Reichenbach

Reichenstein.

1565 R.	Adam von Raubendorf	P. Schlaupitz, Kr. Reichenbach
---------	---------------------	-----------------------------------

Reinerz.

1593 Sch.	Severin Arnold	P. Rieslingswalde Kr. Habelschwerdt
1593 Sch.	Zacharias Kretschmer	P. Heinzendorf, Kr. Habelschwerdt
1600 Sch.	Matthias Partack	P. Lewin, Kr. Glas

Rosenberg.

1584 L.	Johannes Philomates	P. wo?
---------	---------------------	--------

Ruhland.

1540 Sch.	Matthias Zischerne (Zichorne)	Df. Ruhland
1545 Sch.	Bonifatius Bothe	P. Altdöbern in Brandenburg
1552 Sch.	Lorenz Richter	P. Senftenberg in Brandenburg

Sagan.

1542 R.	Michael Bötner	P. Sagan
1551 B.	Valentin Pauskopf	Df. Lauban
1559 R.	Gregor Melker (Cigneus)	P. Wellersdorf, Kr. Sorau
1561 B.	Vasilius Jessäus	Df. Sagan
1572 R.	Balthasar Kurzwinz	P. Schwiebus
1573 R.	Paul Klapp	P. Petersdorf?
1605 R.	Johann Strahl	P. Neuwalddau, Kr. Sagan
1610 S.	Barthol. Möller	P. Ochelhermsdorf, Kr. Grünberg
1618 Rl.	Georg Körner	P. Petersdorf?
1622 R.	Abraham Günther	P. Oberherzogswaldau, Kr. Freystadt
1622 R.	David Lange	P. Jauernick, Kr. Schweidnitz
1627 R.	Heinrich Heine	P. Streibelsdorf, Kr. Freystadt
1627 B.	Johann Heine	P. Leuthen, Kr. Sagan
1634 R.	Andreas Frobisgruner	P. Trepeln?
1662 R.	Martin Janus (Jähne)	P. Eckersdorf, Kr. Sagan

Schmiedeberg.

Nach		
1665 R.	Jeremias Schulz	P. Radmeritz, Kr. Görlitz
1665 L.	Martin Schmold	P. Brauchitschdorf, Kr. Lüben

Schönan.

1589 L.	Paul Kiesel	P. Steinsdorf, Kr. Goldberg
1621 R.	Johann Hoffmann	P. Falkenhain, Kr. Schönan

Schweidnitz.

1547 Sch.	Bernhard Thauer	Df. Schweidnitz
1550 R.	Paul Puschmann	P. Richtenberg, Kr. Görlitz
1555 R.	Zacharias Benediger	P. Hohenfriedeberg
1563 Kr.	Johann Velargus (Storch)	Df. Schweidnitz
1565 L.	Kaspar Vargus (Wilde)	P. Dornbusch?
1566 Sch.	Andreas Schäderat	P. Rälzendorf, Kr. Nimptsch
1571 L.	Johann Prätorius	Df. Kroffen
1572 L.	Hieronymus Ursinus (Bär)	P. Altgabel, Kr. Freystadt
1572 R.	Paul Puschmann	P. Richtenberg, Kr. Görlitz
1575 L.	Andreas Ruth (Roth)	Df. Glas
1581 L.	Barthol. Rottwitz	P. Schwengsfeld, Kr. Schweidnitz
1600 L.	Christof Lindner	P. Salzbrunn, Kr. Waldenburg
1606 L.	Zacharias Hofmann	P. Kolbnitz, Kr. Jauer
1610 L.	Kaspar Gloger	Df. Schweidnitz
1610 L.	Dominikus Zentsch	Df. Wohlau
1618 L.	Johann Beer	Df. Schweidnitz
1628 L.	Christof Behmann	P. Bärzdorf, Kr.?

Seidenberg.

1570 Sch.	Michael Hartmann	P. Girschfeldau, Kr. Sagan
1618 R.	Paul Hartmann	P. Arnsdorf in Böhmen

Sprottau.

1548 Sch.	Georg Feige	P. Freystadt
1584 R.	Abraham Waremund	P. Giesmannsdorf, Kr. Sprottau

Steinau (Oder)

1559 R.	Thomas Zentschel (Heinz, Hauke)	P. Thiemendorf, Kr. Steinau
1602 R.	Melchior Schumann	Df. Steinau
1602 L.	Johann Georg Schubert	Df. Steinau

Strehlen.

1540 Sch.	Petrus Tutichius	P. Strehlen
1546 L.	Johann Weiß	Df. Strehlen
1561 L.	Valentin Polner	P. Steinkirche, Kr. Strehlen
1569 R.	Thomas Thannholzer	P. Neustadt D/S.
1564 R.	Hieronymus Wofaus	P. Senitz, Kr. Nimptsch
1580 R.	Bartholomäus Scholz	Df. Strehlen
1595 R.	Johann Hübner	P. Eisenberg, Kr. Strehlen

Striegau.

1560 R.	Melchior Hauenschilbt	Df. Girschberg
---------	-----------------------	----------------

Stroppen.

1644 R.	Christof Banner	P. Ober Glauche, Kr. Trebnitz
---------	-----------------	----------------------------------

Tarnowitz.

1556 Sch. Barthol. Sabbatorius	P. Ottmuth,
Vor	Kr. Groß Strehlitz
1578 R. Johannes Francisci	P. Stampen, Kr. Dets

Trachenberg.

1646 R. Karl Friedrich Giffau	Df Trachenberg
-------------------------------	----------------

Trebnitz.

1568 R. Abraham Pinnavus	P. Stabelwitz, Kr. Breslau
1627 R. Christof Freitag	P. Heingendorf, Kr. Wohlau

Waldenburg.

1552 Sch. Georg Wagner	P. Waldenburg
------------------------	---------------

Winzig.

1648 R. Elias Gotsky (Götsche)	Df Winzig
1648 R. Anton Etter	P. Jungfernssee (fr. Rothwitz, Kr. Trebnitz)
1650 R. Abraham Jentsch	P. Guhren, Kr. Steinau
1651 R. Andreas Etter	Df. Winzig
1680 R. Andreas Titius	Df. Winzig

Wohlau.

1577 R. Tobias Schuler	Df Wohlau
1585 R. Georg Lange	P. wo?
1589 R. Adam Tostius	P. Hartfelde (fr. Belschine), Kr. Wohlau
1591 R. David Weib	Df Wohlau
1597 R. Sigismund Neuchlin	P. Hartfelde (fr. Belschine), Kr. Wohlau
1640 R. Johann Mäderjan	P. Polsen, Kr. Wohlau

Ziegenhals.

1570 R. Johann Skultetus	P. Hermannstein, (fr. Deutsch, Kamitz), Kr. Netze
--------------------------	--

**B. Lehrer, die vor ihrer Ordination an schlesischen
Landschulen tätig waren.**

Buchholz (fr. Krischa), Kr. Görlitz.

1569 Sr. Martin Breslo	Df Groß Partwitz, Kr. Goyerswerda
------------------------	--------------------------------------

Greba, Kr. Rothenburg

1554 Sch. Barthol. Paulitz	P. Stockteich (fr. Mücka), Kr. Rothenburg
----------------------------	--

Gunzendorf, Kr. Löwenberg

1551 G. Johannes Wagentnecht	P. Gunzendorf, Kr. Löwenberg
------------------------------	---------------------------------

Daubitz, Kr. Rothenburg.

1544 Sch. Clemens Piso

Pf. Daubitz, Kr. Rothenburg

Gerlachsheim, Kr. Lauban.

1543 Ae. Johannes Horn

P. Gerlachsheim,
Kr. Lauban

Groß Lessen, Kr. Grünberg.

1540 Ae. Urban Sander

P. Groß Lessen,
Kr. Grünberg

1544 Sch. Kaspar Kresschmar

P. Oßelhermsdorf,
Kr. Grünberg

Jauernig, Kr. Schweidnitz.

1569 Sr. Markus Kerner

P. Heinrichau,
Kr. Waldenburg

Kollm, Kr. Rothenburg O/L.

1546 C. Barthol. Hostisch

P. Kollm,
Kr. Rothenburg O/L.

Kunzendorf, Kr. Habelschwerdt.

1568 Sch. Valentin Poppe

P. Kunzendorf,
Kr. Habelschwerdt

Langenbls, Kr. Lauban.

1552 Sch. Matthias Schubert

P. Gersdorf, Kr. Görlitz

Lättnitz, Kr. Grünberg.

1546 C. Gregorius ?

P. Lättnitz, Kr. Grünberg

Lechwitz, Kr. Görlitz.

1554 C. Andreas Bartisch

P. Lechwitz, Kr. Görlitz

Niclasdorf, Kr. Strehlen.

1574 Schd. Markus Reinholdt

P. Niclasdorf, Kr. Strehlen

Oberlangenan, Kr. Habelschwerdt.

1569 Ad. Moritz Rammisch

P. Lichtenwalde,
Kr. Habelschwerdt

Penzig, Kr. Görlitz.

1569 C. Johannes Herbst

P. Freiwaldau, Kr. Sagan

Petershain, Kr. Rothenburg.

1582 L. Johann Berger

P. Geierswalde,
Kr. Goyerswerda

1574 L. Gregor Berger

P. Spreewitz,
Kr. Goyerswerda

Peterwitz, Kr. Frankenstein.

1559 Sch. Paul Grundmann

P. Peterwitz,
Kr. Frankenstein

Rauscha (Rauscheberg), Kreis
Görlitz.

1544 Ae. Urban Kellner P. Tiefenfurt, Kr. Görlitz

Schönfeld, Kr. Habelschwerdt.

1568 Sch. Gregor Brause P. Schönfeld,
Kr. Habelschwerdt

Schmollen, Kr. Dels.

1542 Sch. Martin Zehm (Trimesius) P. Schmollen, Kr. Dels

Spreewitz, Kr. Hoyerswerda.

1574 C. Gregor Berger P. Spreewitz,
Kr. Hoyerswerda

Stabelwitz, Kr. Breslau.

1648 R. Thomas Freytag P. Stabelwitz

Steinkirch, Kr. Lauban.

1551 Ae. Peter Engeler P. Kroischwitz, Kr. Bunzlau

Steinkirche, Kr. Strehlen.

1558 C. Hieronymus Beyer P. Arnsdorf, Kr. Görlitz

Waldau, Kr. Bunzlau.

1549 C. Matthäus Neumann P. Spiller, Kr. Löwenberg
1551 C. Matthias Schulz P. Holzkirch, Kr. Lauban

Wehrkirch (fr. Horfa), Kr. Ro-
thenburg.

1539 Ae. Jakob Klisch P. Wehrkirch (fr. Horfa),
Kr. Rothenburg

**C. Lehrer, die vor ihrer Ordination an außer-
silesischen Schulen tätig waren.**

Angermünde.

1551 Sch. Wolfgang Enfried P. Freiburg,
Kr. Waldenburg

Baruth.

1539 C. Franz Richter P. Altmarkt (fr. Diehsa),
Kr. Rothenburg

Baußen.

1543 Sch. Nikolaus Specht P. Priebus

Veritsch bei Eilenburg

1539 Ae. Johannes Renssch P. Sprottau

Brandenburg Altstadt.

1567 R. Johannes Rindler P. Hirschbach, Kr. Hirschberg

York.

1608 R. Abraham Benedikt. P. Friedersdorf, Kr. ?

Friedland i. Böhmen.

1546 Sch. Joachim Schneider P. Reibnitz, Kr. Hirschberg
 1558 R. Jakob Fischer P. Schönwalde, Kr. Schönau
 1547 B. Jakob Fidler P. Runnersdorf, Kr. Görlitz

Guben.

1566 L. M. Johannes Pytiskus P. Lauban

Hohenelbe i. Böhmen.

1568 Sch. Matthias Vielheier Dt. Wolmsdorf,
 (Vigneur) Kr. Vollenhain

Iglau.

1578 ? Adam Schultetus P. Arnsdorf,
 Kr. Görlitz oder Hirschberg

Landsberg a/Warthe

1559 R. Johannes Langus P. Seidorf, Kr. Hirschberg

Bissa in Posen.

1578 L. Friedrich Holstein P. Berthelsdorf, Kr. Lauban

Böbau.

1571 R. David Conrad P. Leopoldshain, Kr. Görlitz
 1577 L. Barthol. Vogt P. Ebersbach, Kr. Görlitz
 1578 L. Georg Vogt P. Melanne, Kr. Görlitz

Neukirch bei Bautzen.

1540 Ae. Peter Sutor P. Creba, Kr. Rothenburg

Postwitz i. Sachsen.

1574 Sch. Johann Georg Zimmermann P. Gebelzig, Kr. Rothenburg

Reichenberg.

1594 R. Christof Kretschmer Dt. Friedeberg (Fsergeb.)

Schwiebus.

1546 Sch. Anton Albertus P. Kolzig, Kr. Grünberg

Sebnitz i. Sa.

1565 R. Jonas Gabler P. Altmarkt (fr. Diehsa),
 Kr. Rothenburg

Senftenberg.

1578 R. Johann Opitz P. Behrckirch (fr. Forka),
 Kr. Rothenburg

Soran.

1553 Sch. Andreas Jungheans P. Friedersdorf, Kr. Görlitz
 1560 Sch. Heinrich Ditterich P. Naumburg a/Oberr
 1563 Sch. Fabian Krittenus Dt. Sagan
 1571 Sch. Hieronymus Hannicäus P. Rothenburg O/L.
 1572 L. Paul Crytenus Dt. Rothenburg O/L.

Spremberg.

1564 R. Adam Biber P. Freivalde, ? Kr. Görlitz

Zittau.

1549 B. Kaspar Liebig Df. Löwenberg

Zuckmantel.

1570 Sch. Johannes Schulz P. Hermannstein (fr. Deutsch-
famih), Kr. Reibe

D. Lehrer, die vor ihrer Ordination an unermittelten Schulorten tätig waren.

Gehenn (?)

1546 C. Wenzel Eslud P. Großlessen, Kr. Grünberg

Marcken (?)

1552 Sch. Johannes Kläfel P. Klitschdorf, Kr. Bunzlau

1595 Ae. Michael Ulrich P. Friedersdorf, Kr. Görlitz

1569 Dr. Donatus Pfeiffer P. Wolfersdorf, Kr. Sprottau oder
Wölfselsdorf, Kr. Habelschwerdt

1571 Dr. Andreas Weigel Df. Reichenbach D/L.

E. Pädagogen (Hauslehrer), die vor ihrer Ordination in Familien tätig waren.

1559 Georg Löschner P. Leobischütz
1563 Johann. Becker (sonst Schmied) P. Leschwitz, Kr. Görlitz
1565 Daniel Pittigius P. Pommerswitz, Kr. Leobischütz

1569 Johannes Herbst P. Freivaldan?

1569 Lukas Jaltich P. Häslicht, Kr. Striegau

1569 Matthäus Rosenberg P. Weide (fr. Prottsch), Kr. Breslau

1571 Martin Theureich P. Lauterbach Kr. Volsenhain

1571 Johannes Brauner Df. Nassiedel, Kr. Leobischütz

1571 Zacharias Ayr Df. Groß Mohnau, Kr. Schweidnitz

1573 Gregor Schöffner Df. Grünberg

1575 Matthias Jenel P. Glas

1575 Johann Fürstenhauer Df. Guhrau

1577 Matthäus Alborn P. Friedersdorf, Kr. Görlitz

1577 Elias Theodor (?) P. Benzig, Kr. Görlitz

1587 Elias Schön P. Waldbau, Kr. Bunzlau

1597 Matthäus Gromann Df. Guhrau

1601 Martin Poller P. Pilgramsdorf, Kr. Goldberg oder
Lüben?

1602 Barthol. Dictus P. Muskau

1602 Michael Weiß P. Medniz, Kr. Sagan

1606 Georg Thilo
 1608 Johann Burdius
 1608 Georg Quæder
 1611 Melchior Feyerabend
 1618 Georg Lange

1615 Christof Kuhlhard

1615 Elsäus Heer
 1617 Matthäus Flügel
 1618 Petrus Henning
 1618 Johann Offig

1618 Friedrich Holstein

1621 David Rosenberg
 1621 Elias Horn

1622 Johann Gottwald
 1624 Martin Seidemann

1624 Melchior Pircher
 1628 Friedrich Grunäus
 1628 Sebastian Emmelich

1633 Georg Krehlschwar

Dt. Rohnstock, Kr. Volfenhain

P. Krappitz

P. Giersdorf (welches?) *ausglau*

Dt. Sabelschwerdt

P. Jänkendorf,

Kr. Rothenburga

P. Nieder Wieja,

Kr. Löwenberg

P. Seiffersdorf (welches?) *ausglau*

P. Thiemendorf, Kr. Lauban

Dt. Lauban

P. Schöneiche,

Kr. Neumarkt

P. Schwarzengrund (fr. Kop-
 pik), Kr. Grottkau

P. Liebenzla, Kr. Freystadt

P. Wolfsberg (fr. Nieda),

Kr. Görlitz

P. Prausnitz, Kr. Militsch

P. Großwalditz,

Kr. Löwenberg

P. Jonasberg, Kr. Grünberg

P. Reichenbach, Kr. Görlitz

P. Deutschkessel,

Kr. Grünberg

P. Katholisch Sennersdorf?
 Kr. Lauban

Breslau.

Edmund Michael.